



Kompetenzzentrum für Integration im Kanton Schwyz

Jahresbericht 2012

Bericht der Präsidentin

Inhalt

Bericht der Präsidentin	3
Vorstandsmitglieder 2012	4
Bericht der Geschäftsleitung	5
Mitarbeiterinnen	7
Öffentlichkeitsarbeit	8
FemmesTISCHE	13
Schlüsselpersonen	14
Information und Beratung	16
Sprache und Bildung	19
Kantonale und nationale Zusammenarbeit	22
Jahresrechnung	24
Revisorenbericht	26

Erfolgreiche Integration ist kein Zufall

Für Integration gibt es verschiedene Rezepte und verschiedene Schlüssel. Die einen sagen: Die Sprache ist der Schlüssel, die anderen: die Eltern sind der Schlüssel, wieder andere: Bildung ist der Schlüssel, Arbeit ist der Schlüssel oder Sportvereine sind der Schlüssel zur Integration

Auch im vergangenen Jahr hat komin verschiedene Weiterbildungsmodule, Workshops und Begegnungsanlässe organisiert, sei es alleine oder gemeinsam mit privaten und staatlichen Organisatoren. Damit versuchten wir, diese Schlüssel zur Integration zu nutzen. Die Arbeit von komin ist in den vergangenen Jahren komplexer geworden. Personen der verschiedenen Gesellschaftsschichten und mit unterschiedlichen beruflichen Hintergründen nehmen das Angebot von komin in Anspruch. Alle verfügbaren Schlüssel für Integration sind daher einzusetzen.

Eines ist für mich klar: Integration verträgt keine rassistische Diskriminierung. Daher arbeitete komin auch im 2012 gemäss Leitbild: «Wir bauen Brücken und ermöglichen Begegnungen.» Mit den vielfältigen Aktivitäten und Angeboten konnte das Verständnis zwischen der Schwyzer Bevölkerung und der Migrationsbevölkerung weiter gefördert werden.



Alle Angebote und Projekte von komin wären ohne unsere Vertragspartner Bund, Kanton und Gemeinden unmöglich. Damit komin weiterhin als kompetente Anlaufstelle, als Informations- und Koordinationsplattform ihre Drehscheibenfunktion erfüllen kann, sind wir auf diese, aber auch auf die Unterstützung der Privatwirtschaft angewiesen. Ohne Ihre Spendengelder können wir unsere Arbeit nicht optimal ausführen. Ihnen allen, die uns unterstützen, gebührt ein riesiger Dank für das Vertrauen und die gute Zusammenarbeit.

Dem ganzen komin-Team, welches in professioneller Arbeit im alltäglichen Kontakt mit den Behörden, den Fachleuten und den Migrantinnen und Migranten die komin-Strategie umsetzt, drücke ich meine Wertschätzung und meinen Dank aus.

Romy Lalli-Beeler
Präsidentin

Vorstandsmitglieder 2012

Funktion	Gemeinde	Name	Adresse
Präsidentin		Romy Lalli-Beeler	Grossmatt 40 6440 Brunnen
Finanzen		Irène May-Betschart	Ballyweg 4 6440 Brunnen
Aktuarin		Ruth Richner	Grossmatt 5 6440 Brunnen
Vertretung der Gemeinden und Bezirke	Küssnacht	Roman Lang Leiter Fachstelle für Gesellschaftsfragen	Oberdorf 67 6403 Küssnacht
	Tuggen	Sidonia Bräuchi Bezirksrätin	Gassweidli 7 8856 Tuggen
	Feusisberg Freienbach Wollerau	Lotti Keist	Sihleggstr. 45 8834 Schindellegi
Vertretung Gewerkschaften		Carlos Canosa SYNA	Bahnhofstr. 25 6430 Schwyz
Vertretung Handel und Industrievereine		Caroline Scandolera A. Tschümperlin AG	Oberneuhofstr. 5 6340 Baar ZG
Vertretung Migrant/-innen		Domenico Acocella	Herrengasse 3 6430 Schwyz

Bericht der Geschäftsleitung

Wirkungsvolle Zusammenarbeit

Das Jahr 2012 war geprägt von einer engen Zusammenarbeit von komin mit anderen Institutionen und Fachpersonen sowie einer zunehmenden Beratungs- und Übersetzungstätigkeit.

Im 2012 wurden 263 (Vorjahr 232) Personen während 474 (Vorjahr 439) Gesprächen beraten. Erfreulich ist, dass Einheimische vermehrt mit komin Kontakt aufnehmen um Informationen für ihre Angehörigen oder Arbeitnehmenden einzuholen.

Mit dem breiten Dienstleistungsangebot unterstützt komin verschiedene Institutionen und Fachpersonen in der Arbeit mit Menschen mit Migrationshintergrund. So wurden beispielsweise im letzten Jahr 176 (Vorjahr 147) Fachpersonen zu migrations-spezifischen Themen im Rahmen von 255 (Vorjahr 263) Gesprächen beraten.

Im Laufe des Jahres 2012 wurde das Projekt *FemmesTISCHE* für den Kanton Schwyz aufgebaut und erstmals angeboten. komin rekrutierte und schulte neun Moderatorinnen, welche seit November 2012 Gesprächsrunden anbieten. Derzeit deckt komin die Sprachen Albanisch, Amharisch, Hochdeutsch, Portugiesisch, Spanisch, Tamilisch, Tigrinja und Türkisch ab.



Das Angebot Schlüsselpersonen hat sich in den fünf Vertragsgemeinden Arth, Feusisberg, Freienbach, Schwyz und Wollerau gut etabliert. Das Angebot wurde 2012 von unterschiedlichen Fachpersonen zur Entlastung und Unterstützung bei Gesprächen rege genutzt. Die Anfragen für Übersetzungen haben sich im letzten Jahr gar verdoppelt: Die Schlüsselpersonen von komin kamen 279-mal als Übersetzende zum Einsatz.

Darüber hinaus haben Schlüsselpersonen 327 Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger für Erstinformationsgespräche kontaktiert.

In Lachen, Schwyz, Oberarth und Brunnen wurden im letzten Jahr Deutschkurse durchgeführt. 110 Personen aus 40 Nationen nahmen an elf Kursen teil. Zudem wurden zwei ELKI-Kurse (Eltern-Kind-Deutschkurse) in Freienbach sowie ein Integrationskurs in Lachen durchgeführt.

Die Projektleiterin Dominique Landolt beendet ihr Engagement bei komin Ende März 2012. Für ihren grossen Einsatz im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit danken wir ihr herzlich. Als Nachfolgerin konnten wir die Sozialwissenschaftlerin, Laura Zingale, gewinnen. Sie hat den Aufbau und die Leitung des Projektes *FemmesTISCHE* sowie die Konzipierung und Durchführung von öffentlichen Anlässen übernommen.

In unserem Arbeitsalltag erleben wir viele Fachpersonen wie auch Freiwillige, die sich mit grossem Engagement für eine bessere Integration ihrer Klientinnen und Klienten oder ihrer Mitmenschen einsetzen. Dafür danken wir ihnen ganz herzlich und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.

Hamit Zeqiri
Geschäftsleiter



Eine wirkungsvolle Zusammenarbeit bedingt auch eine gute Öffentlichkeitsarbeit: der neue Angebots-Flyer von komin

Mitarbeiterinnen



Enisa Bleiker (80%)

Sozialberatung, Öffentlichkeitsarbeit und
Leitung Sprachförderung
(seit Januar 2003)



Rosa Ceriani (80%)

Sekretariat und Buchhaltung
(seit Mai 2007)



Antonia Tanner (70%)

Projektleitung und Öffentlichkeitsarbeit
(seit Juli 2010)



Laura Zingale (30%)

Projektleitung und Öffentlichkeitsarbeit
(seit April 2012)

Ausgeschiedene im 2012

Dominique Landolt

Seminar zu Interkulturalität, Vorurteile und Kommunikationsstrategien

Im November 2012 führte komin in Freienbach zum ersten Mal ein öffentliches Seminar für Fachpersonen zum Thema «Kommunizieren ist mehr als sprechen» durch. Hamit Zeqiri erläuterte in seinem Vortrag wichtige Aspekte der interkulturellen Kommunikation sowie der spezifischen Situation der ersten und der zweiten Generation von Migrant/-innen. Zudem präsentierte er Kommunikationsstrategien, mit denen Probleme gelöst und Ziele effizient erreicht werden können. Anschliessend ging Hamit Zeqiri auf die Fragen der Teilnehmenden ein.

Zwölf Fachpersonen aus den Bereichen Schule, Soziales und Verwaltung konnten sich während eines Nachmittags mit kommunikationsrelevanten Fragen befassen und neue Impulse für ihren Berufsalltag erhalten. Die Auswertung des Anlasses bestätigte die Annahme, dass das Bedürfnis der Fachpersonen sich mit dem Thema «interkulturelle Kommunikation» auseinander zu setzen, besteht. Dieses Seminar wird auch individuell für interessierte Institutionen angeboten. In Absprache mit den Auftraggebenden werden je nach Bedürfnissen die Inhalte, die Form sowie die Dauer des Seminars festgelegt.

Hamit Zeqiri



Teilnehmende des Seminars im Gespräch

Einstieg in die Arbeitswelt: Informationsveranstaltung für Eritreer/-innen



Die interessierten Besucher/-innen der Veranstaltung in Pfäffikon

Viele Eritreerinnen und Eritreer haben ihr Heimatland nicht freiwillig verlassen. Nach der Kolonialzeit und einem jahrzehntelangen andauernden Unabhängigkeitskrieg mit Äthiopien, fehlen in ihrem Land nach wie vor demokratische Strukturen.

Eritreerinnen und Eritreer sind eine der am schnellsten wachsenden Migrationsgruppen im Kanton Schwyz, auch wenn es sich mit 230 Personen um eine kleine Anzahl handelt. Beinahe alle anwesenden Personen aus Eritrea sind in Besitz einer Aufenthaltsbewilligung B (170 Personen) oder der Niederlassungsbewilligung C (33 Personen).

Der Informationsanlass behandelte das Thema des Berufseinstieges für Eritreer/-innen

und wurde in Zusammenarbeit mit dem Berufsinformationszentrum (BIZ) und dem regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) organisiert und durchgeführt. Der gesamte Anlass wurde von einer komin-Schlüsselperson übersetzt.

Mit rund 50 anwesenden Personen hat sich bestätigt, dass der Bedarf nach Informationen zum Berufseinstieg aber auch zu einer ganzen Reihe von weiteren Themen, die das Leben im Kanton Schwyz betreffen, sehr hoch ist. Zahlreiche Anwesende haben sich im Anschluss an den Informationsanlass bei komin, BIZ oder RAV für ein individuelles Beratungsgespräch angemeldet.

Laura Zingale

«hallo nachbarn!»

Auch wenn die Deutschen und die Schweizer/-innen Nachbarn sind, ticken sie doch in vielerlei Hinsicht unterschiedlich. Mit «hallo nachbarn!» setzt komin bei dieser Thematik an und widmet sich dem Zusammenleben und Zusammenarbeiten von Deutschen und Schweizer/-innen sowie den kulturellen Unterschieden und Gemeinsamkeiten der beiden Nationen. Der Anlass hat auch zum Ziel, eine Plattform zu bieten, damit Erfahrungen und Erlebnisse aus dem Alltag ausgetauscht und diskutiert werden können.

Nach dem ersten gut besuchten Anlass im November 2011, führte komin 2012 je einen Anlass in Schwyz und Wollerau durch.

Die Abende starteten jeweils mit einem kurzen Einstiegsfilm und einem Input von Antonia Tanner zu den politischen Systemen der beiden Länder. Bereits ab dem ersten Thema Selbst- und Fremdwahrnehmung war dann der Austausch im Publikum eröffnet. Viel zu lachen und zu diskutieren gab vor allem das Thema Sprache. Neben zahlreichen Beispielen zu kleinen und grossen sprachlichen Missverständnissen, wurde zudem hin und her diskutiert, ob die Deutschen nun Schweizerdeutsch lernen (und sprechen) oder doch besser beim Hochdeutsch bleiben sollten.



Teilnehmende tauschen sich aus

Zum Teil der Arbeitswelt referierte Albrecht Haake, der selber vor über 13 Jahren aus Deutschland zugewandert ist. Er erzählte von seinen persönlichen Erfahrungen als Mitarbeiter sowie als leitender Angestellter in einem Schweizer Unternehmen. Abschliessend wurde über die Umgangs- und Höflichkeitsformen der Eidgenossen gesprochen.

Antonia Tanner

«Was ist mein Diplom in der Schweiz wert?»

Personen mit ausländischen Berufs- oder Studienabschlüssen bringen, neben anfänglichen Sprachproblemen, zahlreiche Ressourcen mit. Dennoch können viele Migrantinnen und Migranten ihre im Herkunftsland erlernten Berufe hier nicht ausüben, da ihre Qualifikationen nicht oder nur bedingt anerkannt werden.

komin führte die Informationsveranstaltung «Was ist mein Diplom in der Schweiz wert?» im Herbst 2012 zum vierten Mal, in Zusammenarbeit mit dem Berufsinformationszentrum BIZ, durch.

Bei der Vorstellungsrunde berichteten die Teilnehmenden über ihre beruflichen Erfahrungen und über die Versuche, in ihrem gelernten Beruf Fuss zu fassen. Für eine anwesende Ärztin aus Russland stellte sich die Frage, welche beruflichen Alternativen

sie in der Schweiz hat, wenn ihr Diplom nicht anerkannt wird. Eine Sozialpädagogin aus Kroatien wollte wissen, ob und wie sie mit ihrem ausländischen Diplom, nach langer Familienphase, in den Schweizerischen Arbeitsmarkt einsteigen könnte.

Sandra Thüring und Roland Kunz vom BIZ erläuterten den Anwesenden das Schweizerische Schul- und Bildungssystem und die Chancen und Schwierigkeiten, die sich in Bezug auf die Anerkennung der ausländischen Abschlüsse ergeben können. Die Voraussetzungen und die einzelnen Schritte auf dem Weg zu einem Beruf, welcher den erworbenen Qualifikationen und Interessen der Teilnehmenden entspricht, wurden ebenfalls erklärt.

Nach dem informativen Teil konnten die Teilnehmenden Fragen stellen und nach Bedarf ein individuelles Gespräch im BIZ vereinbaren.

Enisa Bleiker



Teilnehmerinnen und Teilnehmer von «Was ist mein Diplom in der Schweiz wert?»

«Migrantin mit Power sucht Stelle auf Dauer»

In Zusammenarbeit mit der Frauenberatung Schwyz wurde in den Monaten März und April 2012 zum ersten Mal eine Weiterbildung für Migrantinnen auf Stellensuche durchgeführt.

Eine heterogene Gruppe von acht Frauen verfolgte im Kurs das Ziel, die Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern und eine Stelle zu finden. Die Frauen lernten einzelne Schritte bei der Stellensuche: Welche Vorbereitungen und Überlegungen vor der Stellensuche getroffen werden sollten, wo und wie eine Arbeitsstelle gesucht und wie ein

Bewerbungsdossier zusammen gestellt werden soll.

Die Frauen erhielten die Gelegenheit, während des Kurses Vorstellungsgespräche zu üben. Darüber hinaus setzten sich die motivierten Teilnehmerinnen mit ihren eigenen Stärken und Schwächen auseinander und lernten diese in Gesprächsform selbstbewusst zu präsentieren. Mit einer Portion Humor gelang es den Kursleiterinnen, Gabriela Räber von der Frauenberatung Schwyz und Enisa Bleiker von komin, eine vertrauensvolle Atmosphäre zu schaffen, in welcher die Teilnehmerinnen persönliche Erfahrungen austauschen konnten.

Enisa Bleiker



Die Teilnehmerinnen mit den Kursleiterinnen Gabriela Räber (3.v.r.) und Enisa Bleiker (r.)



Eine FemmesTISCHE-Runde von komin

Frauen kommen an einem Tisch zusammen, bilden sich weiter und diskutieren. Bei FemmesTISCHE handelt es sich um moderierte Gesprächsrunden für Migrantinnen, bei denen jedoch auch Schweizerinnen und Männer herzlich willkommen sind. Die Gesprächsrunden funktionieren nach folgendem Prinzip: Die Moderatorinnen suchen nach Gastgeberinnen, welche wiederum fünf bis acht Frauen aus ihrem Bekanntenkreis zu sich nach Hause einladen. Als Gesprächseinstieg werden entweder Fotos oder ein Film zum definierten Thema aus dem Integrations-, Gesundheits- oder Erziehungsbereich sowie aus der Arbeitswelt gezeigt. Die Gespräche finden in der Muttersprache der Gäste oder auf Deutsch statt.

Das nationale Projekt wurde bereits mehrmals ausgezeichnet und unterstützt Migran-

tinnen neben der Wissensvermittlung auch bei der Bildung eines sozialen Netzwerkes. Es regt die Frauen an, Deutsch zu lernen und sich weiter zu integrieren.

Das Projekt konnte im Laufe des Jahres 2012 aufgebaut und erstmals für den Kanton Schwyz angeboten werden. Die neun geschulten Moderatorinnen bieten seit November 2012 Gesprächsrunden an. Derzeit deckt komin die Sprachen Albanisch, Amharisch, Hochdeutsch, Portugiesisch, Spanisch, Tamilisch, Tigrinja und Türkisch ab. Acht der FemmesTISCHE-Moderatorinnen sind zudem Schlüsselpersonen bei komin. Somit können die Frauen mehr Aufträge ausführen und komin profitiert von vorhandenen Ressourcen, welche weiter gestärkt werden.

Laura Zingale

Schlüsselpersonen

Doppelt so viele Übersetzungen

Im Jahr 2012 wurden mit 279 genau doppelt so viele Einsätze von Schlüsselpersonen verbucht wie im Vorjahr. Seit dem Start von Schlüsselpersonen in Arth und Schwyz im April 2011, hat das Angebot in den beiden Gemeinden stetig an Bekanntheit gewonnen. Die Verdoppelung der Einsätze zeigt aber auch, dass der Bedarf an Übersetzenden bei Behörden und Institutionen weiterhin sehr gross ist. Auch in den Höfner Gemeinden, in denen das Angebot bereits seit 2008 (Wollerau) und 2010 (Freienbach und Feusisberg) besteht, sind im Berichtsjahr 30 Einsätze mehr verbucht worden als im Jahr zuvor.

Schlüsselpersonen wurden durchschnittlich in 60% der Fälle im Sozialbereich eingesetzt. Jedes fünfte Gespräch wurde im Bildungs-



Schlüsselpersonen an Weiterbildung

bereich übersetzt und 8.5% aller Übersetzungsgespräche fanden im Gesundheitswesen statt.

Tigrinja am gefragtesten

Was sich bereits 2011 abzeichnete, bestätigte sich auch im 2012: Die Nachfrage nach Übersetzenden für Tigrinja (Eritrea) ist stark angestiegen. Die vier Tigrinja-sprechenden Schlüsselpersonen von komin waren somit auch die am meist beschäftigten Übersetzenden. Sie deckten mit 99 Übersetzungen über 35% aller Einsätze ab.

327 Erstbegrüssungsgespräche

Die Schlüsselpersonen von komin haben neben ihren Tätigkeiten als Übersetzende und neu auch als *FemmesTISCHE*-Moderatorinnen die Aufgabe, Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger zu begrüssen. Dieses Angebot besteht seit 2011 und ist eine Dienstleistung, welche komin im Auftrag der Gemeinden Arth, Feusisberg, Freienbach und Schwyz erbringt. Die speziell geschulten Schlüsselpersonen kontaktieren Neuzugezogene telefonisch in der jeweiligen Muttersprache und geben Informationen zu integrationsrelevanten Angeboten weiter. Zudem erhalten die Neuankömmlinge die Möglichkeit Fragen zu stellen und bei Bedarf ein weiterführendes Gespräch bei komin in Anspruch zu nehmen.

Im Jahr 2012 wurden insgesamt 327 Neuzuzüger/-innen kontaktiert, wovon 93 Gespräche in Englisch (davon 51 Personen mit



Schlüsselperson bei der Übersetzung eines Informationsanlasses von komin

Englisch als Zweitsprache) und 75 auf Deutsch (davon 23 Personen mit Deutsch als Zweitsprache) geführt wurden. Neben diesen Sprachen wurden zudem je 37 Gespräche auf Portugiesisch und Spanisch sowie 30 Gespräche auf Italienisch geführt.

Nach eineinhalbjähriger Dauer wurde das Angebot gemeinsam mit den Schlüsselpersonen ausgewertet. Es zeigte sich, dass eine grosse Mehrheit der Neuzuzüger/-innen positiv auf die Anrufe reagiert und die Gespräche als aufmerksame Geste der Gemeinden empfindet. Fragen stellen die Neuzugezogenen vor allem zu Deutschkursen und rund um das Thema Arbeit.

Leitung: Antonia Tanner

Zahlen & Fakten

	Ausserschwyz	Innerschwyz
Anzahl Übersetzungen	150	129
Top 3 der Sprachen (Anzahl Einsätze)	Tigrinja (55) Albanisch (23) Tamilisch & Somali (je 16)	Tigrinja (44) Tamilisch (18) Portugiesisch (13)
Einsätze nach Bereichen		
Soziales	56%	71%
Bildung	29%	11%
Gesundheit	9%	8%
Übrige	6%	10%
Vorhandene Sprachen (Total 21)	Albanisch, Amharisch, Arabisch, Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Farsi/Dari, Englisch, Französisch, Italienisch, Paschtu, Polnisch, Portugiesisch, Russisch, Schwedisch, Somali, Spanisch, Tamilisch, Thai, Tibetisch, Tigrinja, Türkisch und Ungarisch	

Information und Beratung

Fachpersonenberatung

Auch im letzten Jahr wurde das Beratungsangebot für Fachpersonen intensiv in Anspruch genommen. Es wurden 176 Fachpersonen (Vorjahr 147) zu migrationsspezifischen Themen im Rahmen von 255 Gesprächen (Vorjahr 263) beraten. Mit diesem Angebot unterstützt und stärkt komün Fachpersonen aus verschiedenen Berufsfeldern in ihrer Tätigkeit. Durch den persönlichen Austausch erhalten Fachpersonen nützliche Informationen und Tipps für ihre Arbeit mit Personen mit Migrationshintergrund. In Fällen, bei denen eine direkte Beratung der Klient/-innen als sinnvoll erscheint, übernimmt komün diese für eine gewisse Zeit. Am häufigsten kamen Anfragen von sozia-

len Einrichtungen, gefolgt von Behörden, Verwaltung und Schule. Die meisten Anfragen kamen im Zusammenhang mit den Themen Bildung, Deutsch- und Integrationskurse sowie Übersetzung und Managing Diversity / interkulturelle Kommunikation.

Klientenberatung

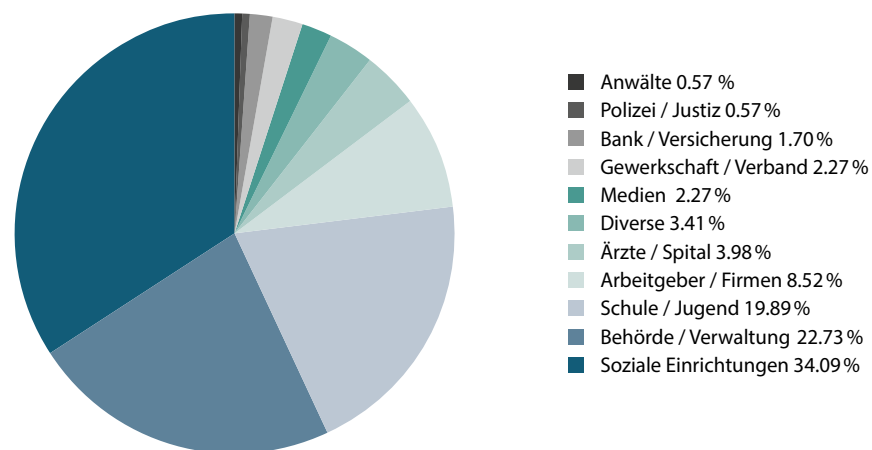
Im letzten Jahr haben 263 Personen (Vorjahr 232) das Beratungsangebot in Anspruch genommen. Insgesamt fanden 474 Gespräche (Vorjahr 439) statt. Im Rahmen der Leistungsvereinbarung mit dem Kanton und dem Bund wurden 329 Kurzberatungen und Informationsgespräche (Vorjahr 314) durchgeführt. Zudem wurden 145 Gespräche im Rahmen der Leistungsvereinbarung mit den

einzelnen Gemeinden (Persönliche Hilfe gemäss Sozialhilfegesetz) durchgeführt.

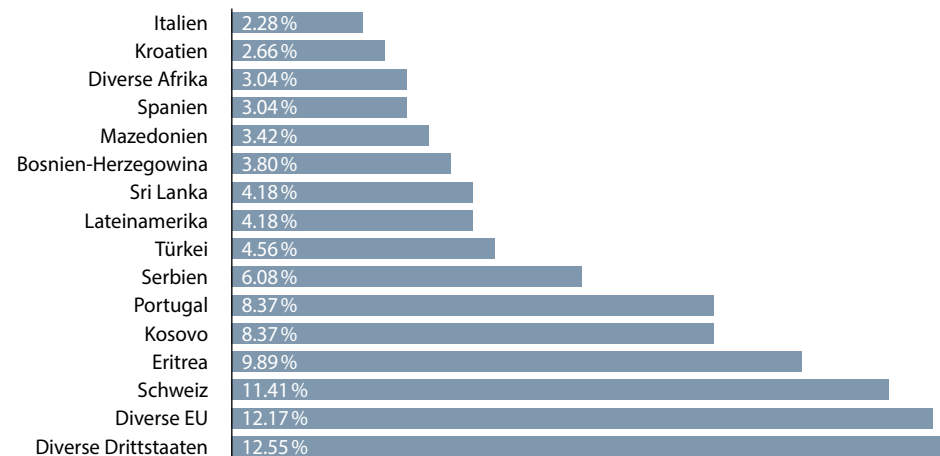
Die meisten Beratungen wurden von Personen aus verschiedenen Drittstaaten in Anspruch genommen (Thailand, Kanada, Russland oder Ukraine), gefolgt von denjenigen aus den EU-Staaten (Deutschland, England, Irland, Frankreich oder Österreich). Ein grosser Teil der Anfragen kam von Schweizerinnen und Schweizern. Es handelt sich hier oft um Beratungen zu den Sprachkursen oder zu anderen Integrationsangeboten für Familienangehörige, Arbeitnehmende oder Bekannte. Die Themen Familiennachzug und Aufenthalt kamen in diesen Beratungen

ebenfalls häufig vor. Die Anfragen von Zugewanderten aus ex-jugoslawischen Ländern gingen im letzten Jahr zurück, zu Gunsten von Beratungen von anderen Migrantengruppen (aus Eritrea oder Portugal). Die Unterschiede zwischen einzelnen Gemeinden, sowohl in Bezug auf Angebot wie auch in Bezug auf Strukturen, löst bei einigen Zugewanderten Misstrauen und das Gefühl des «Zukurzkommens» aus. komün wurde oft bei Missverständnissen oder Kommunikationsschwierigkeiten, sei es am Arbeitsplatz oder auf Ämtern, aufgesucht. Durch Aufklärungsarbeit wurden bei den Klientinnen und Klienten ausserdem Kenntnisse über Abläufe, Rechte und Pflichten erweitert.

Nach Bereichen (Fachpersonen)



Nach Herkunftsland



Sprache und Bildung

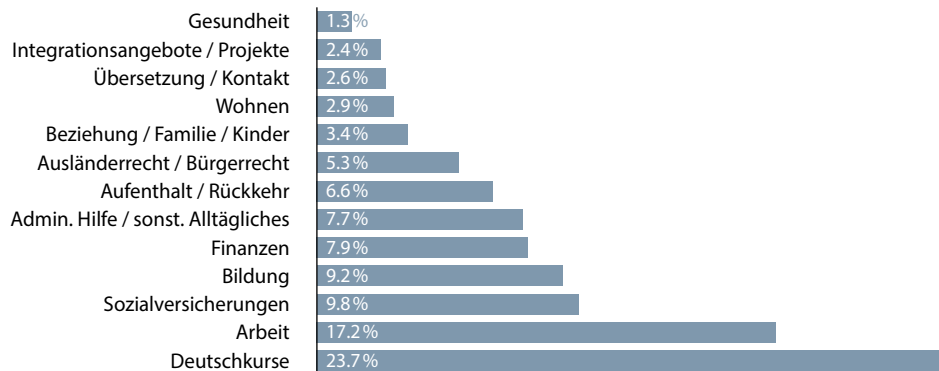
Nach Themenbereich

Am häufigsten wurden 2012 Informationen und Beratungen zum Deutschkursangebot (23.7%) verlangt. Immer wieder wird nach günstigen Sprachkursen gefragt. Viele, vor allem junge Migrantinnen und Migranten, interessieren sich für Intensiv-Deutschkurse. Diese Kurse eignen sich besonders für Lerngewohnte, sind jedoch wesentlich teurer. Nach Abschluss solcher Kurse stellt sich dann die Frage, wo und wie man das Gelernte umsetzen kann. Wenn man nicht beruflich integriert ist, stellt dies eine Herausforderung dar. In diesen Fällen sucht komin

individuelle Lösungen, informiert und vermittelt Kontakte von Privatanbietern, Vereinen und Organisationen.

Auch zum Thema Arbeit kamen oft Anfragen (17.2%). Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger, Wiedereinsteiger/-innen oder Personen mit eingeschränkter Arbeitsfähigkeit haben geringere Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Sie erhalten zu wenig Unterstützung in den Regelstrukturen und wenden sich deshalb an komin. Personen aus den Vertragsgemeinden erhalten von komin Unterstützung beim Erstellen von Bewerbungsdossiers, bei arbeitsrechtlichen Fragen und bei Problemen am Arbeitsplatz

Nach Themenbereich



«Wir lernen Deutsch - wir integrieren uns» Deutschkurse für fremdsprachige Erwachsene

In Lachen, Schwyz, Oberarth und Brunnen wurden im letzten Jahr elf Deutschkurse durchgeführt an denen 110 Personen aus 40 Nationen teilnahmen.

Der Deutschunterricht wird ein bis zweimal pro Woche zu je zwei Lektionen durchgeführt. Das Angebot (mit oder ohne Kinderbetreuung während des Unterrichts) eignet sich besonders gut für Mütter mit kleinen Kindern, Schichtarbeitende oder für schulungsgewohnte Personen, die in einem langsameren Tempo Deutsch lernen können.

Um einen qualifizierten Job zu finden, braucht es aber mehr als nur Basiskenntnisse der deutschen Sprache. Viele Migrantinnen und Migranten wollen ihre Kenntnisse vertiefen und suchen nach weiteren Kursen oder nach Möglichkeiten, das Gelernte anzuwenden. Aus diesem Grund startete komin im Herbst 2012 einen Konversationskurs, der von Karl Marty in einem freiwilligen Engagement geleitet wird. Ziel des Kurses ist es, in Gruppendiskussionen

die mündlichen Deutschkenntnisse zu verbessern aber auch das Wissen über die Schweiz zu erweitern. Die Kursteilnehmenden bestimmen, welche Themen im Kurs besprochen werden. Dies können alltägliche Integrationsthemen sein oder auch aktuelle Ereignisse aus Politik, Kultur etc.

ELKI Eltern-Kind-Deutschkurse für fremdsprachige Vorschulkinder und Eltern

Im letzten Jahr wurden in Freienbach zwei ELKI-Kurse durchgeführt. Am Montag und Freitagnachmittag eilten unsere kleinsten Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmer in die Räumlichkeiten der Primarschule Schwerzi in Freienbach, um zusammen mit ihren Eltern Deutsch zu lernen. Durch Spiel und Gesang, begleitet von der Kursleiterin Zita Baron, bereiteten sie sich auf ihren Eintritt in den Kindergarten vor. Sie lernten auf spielerische Art und Weise erste deutsche Wörter, Reime und Verse. Das stärkt nicht nur das Selbstbewusstsein der Kinder, sondern fördert auch ihre sprachlichen und sozialen Kompetenzen.

Leitung Sprachförderung: Enisa Bleiker

«Guten Tag, guten Tag sagen alle Kinder»

Mit diesem Begrüßungs-Lied beginnt jeder Eltern-Kind-Deutschkurs. Zusammen mit ihren Müttern sitzen alle Kinder am Tisch und werden von Handpuppe Lotte, einer gelben Ente, der Reihe nach begrüßt: «Guten Tag, ich heiße Lotte. Wie heißt du?». Schon bald werden kurze aber zaghafte Antworten gegeben. Wenn die Kinder Lotte dann in den Händen halten, fällt es ihnen schon leichter, einen kurzen Dialog mit der Mama oder der Kursleiterin Zita Baron zu führen.

Die Lektionen werden spielerisch durchgeführt und mit Liedern, Versen, Bewegungen, Gesten und Spielen ergänzt. Die Kleinkinder lernen so kurze Sprechsituationen aus unserem Kulturkreis kennen. Abwechslungsreich und vielfältig soll der Kurs sein, denn die circa 3-jährigen Kinder können nicht lange stillsitzen. Daher werden die Lektionen auch spontan geändert und den momentanen Bedürfnissen und Launen der Kinder angepasst.

«Dovidjenja, dovidjenja, sagen alle Kinder» mit einem Aufwiedersehen-Lied in allen Sprachen der Kinder endet der ELKI-Deutschkurs.

Zita Baron



Spaß muss sein bei den jüngsten Kursteilnehmer/-innen

Integrationskurs in Lachen

Der Integrationskurs in Lachen wurde vom Oktober bis Dezember durchgeführt. Die Teilnehmenden aus Kosovo, Kroatien, Russland, Taiwan und Thailand nahmen aktiv am Unterricht teil. Damit ergab sich die Möglichkeit, nicht nur die Kenntnisse über die Schweiz zu erweitern, sondern auch Neues über die Herkunftsländer der anderen Teilnehmenden zu erfahren.

Der Unterricht zu den Themen Gesundheitswesen und Prävention sowie Schul- und Bildungswesen wurde, mit einem Besuch im Spital Lachen und einem Besuch beim Berufsinformationszentrum BIZ in Pfäffikon, ergänzt.

Zum Thema Politik (Staatskunde) schnupperten die Kursteilnehmenden in einer Kantonsratssitzung in Schwyz. Sie waren beeindruckt von der Dynamik, die in der Sitzung herrschte und bekamen einen Eindruck davon, wie die wichtigen Geschäfte im Parlament abgehandelt werden. Am gleichen Tag besuchten sie zudem das Bundesbriefmuseum in Schwyz.

Der Abschlussabend zum Thema Sprache und Kultur wurde gemeinsam organisiert: Alle Kursteilnehmenden haben etwas Spezielles aus ihrer Heimat mitgebracht (Kleider, Fotos, Musik oder Essen), um es den anderen zu präsentieren und zu erklären.

Enisa Bleiker



Beide Fotos: Teilnehmende des Integrationskurses in Lachen

Kantonale und nationale Zusammenarbeit

«Erfolgreich kommunizieren mit Migrantinnen und Migranten»

Im August 2012 führten die Kompetenzzentren Integration der Zentralschweiz komin und FABIA sowie die kantonale Fachstelle Integration des Kantons Zug eine Fachveranstaltung rund um das Thema Kommunikation mit Migrantinnen und Migranten in Luzern durch.

Im Vordergrund standen die Reflexion über die eigene Urteilsbildung und das eigene Handeln. Hamit Zeqiri, Geschäftsleiter von komin, hielt einen Vortrag über Vorurteile und Kommunikationsstrategien. Er ging auf die Einstellungen, Prägungen und Erfahrungen der teilnehmenden Fachpersonen sowie auf die jeweiligen Herausforderungen des Arbeitskontextes ein und analysierte deren Einfluss auf die Wahrnehmung und Kommunikation. Es ging u.a. darum, die eigenen Bilder zu überprüfen und diese zu Gunsten einer wirkungsvollen Kommunikation anzupassen.

Mittels Theatersequenzen wurden Beispiele aus dem Beratungsalltag von Fachpersonen aufgezeigt und anschliessend im Plenum diskutiert.

Über vierzig Fachpersonen aus den Bereichen Soziale Arbeit, Sozialpädagogik, Schule und Verwaltung ergriffen die Gelegenheit, gemachte Erfahrungen zu reflektieren und neue Sichtweisen kennen zu lernen.



Fachpersonen tauschen Erfahrungen aus

Fachtagungen der Schweizerischen Konferenz der Fachstellen für Integration KoFI

Dank der finanziellen Unterstützung des Migros-Kulturprozent, hat die Schweizerische Konferenz der Fachstellen für Integration (KoFI) seit Ende 2011 eine Geschäftsstelle. Diese hat zu einer deutlichen Entlastung der Vorstandsarbeit geführt. Präsident der KoFI ist weiterhin Hamit Zeqiri, Geschäftsleiter von komin.

Im 2012 organisierte die KoFI zwei öffentliche Fachtagungen. Die Fachtagung vom März 2012 in Olten, zum Thema «Integrationsarbeit im Wandel der Zeit – Rückblick, Einblick, Ausblick», wurde von 72 Fachpersonen und Interessierten besucht. Nach der Begrüssung und den einleitenden Worten des KoFI-Präsidenten, referierten der Anwalt und Lehrbeauftragte Marc Spescha, die Geschäftsführerin der Eidgenössischen Kommission für Migrationsfragen Simone Prodoliet, der Politologe Michael Hermann sowie Markus Kutter von der Fachstelle für Integration in Frauenfeld. Die Fachtagung

warf einen Blick zurück auf ein Jahrzehnt Integrationsförderung und zeigte mögliche Trends in der Migrationslandschaft Schweiz auf.

Die Fachtagung vom September 2012 in Bern nahm sich der Thematik «Die Bedeutung der Aufnahmegesellschaft für die Integrationsarbeit – Erfahrungen aus der Schweiz und Europa» an. Die Referentinnen und Referenten (Irena Guidikova vom Euro-parat, Patricia Purtschert, Philosophin und Forscherin an der Eidgenössischen Technischen Hochschule (ETH) Zürich, Marko Bandler und Thomas Savary von der Stadt Vernier) beantworteten mit ihren Referaten Fragen wie: «Welche Möglichkeiten bieten sich, um vermehrt Menschen aus der Aufnahmegesellschaft in Integrationsprojekte und Prozesse einzubeziehen?», «Was für Projekte werden umgesetzt und welche Wirkungen erzielen diese?» oder «Ist die Angst vor Parallelgesellschaften berechtigt?». Auch diese Tagung stiess auf grossen Anklang und war mit 90 Teilnehmenden sehr gut besucht.



Referent Markus Kutter an der KoFI-Tagung in Olten

Jahresrechnung

Bilanz per 31. Dezember	2012	2011
AKTIVEN	CHF	CHF
<u>Umlaufvermögen</u>		
Flüssige Mittel	288'402	279'467
Forderungen Gemeinden / Bezirke	18'744	15'562
Übrige Forderungen	12'165	7'704
Aktive Rechnungsabgrenzungen	<u>570</u>	<u>10'572</u>
	319'881	313'305
<u>Anlagevermögen</u>		
Mobilien	1	1
TOTAL AKTIVEN	319'882	313'306
PASSIVEN		
<u>Fremdkapital</u>		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11'420	3'741
Übrige Verbindlichkeiten	1'000	3'470
Passive Rechnungsabgrenzungen	12'196	11'708
Rückstellung Personal	19'100	22'000
Rückstellung Webseite Zentralschweiz	5'207	5'207
Rückstellung FemmesTISCHE	14'000	20'000
Übrige Rückstellungen	<u>28'040</u>	<u>28'040</u>
Total Fremdkapital	90'963	94'166
Freiwilliger Beitrag Kanton Schwyz (Betriebskapital)	80'000	80'000
<u>Eigenkapital</u>		
Vermögen am 1.1.	139'140	96'218
Jahresgewinn	<u>9'779</u>	<u>42'922</u>
Total Eigenkapital	148'919	139'140
TOTAL PASSIVEN	319'882	313'306

Erfolgsrechnung vom 1.1. - 31.12.	2012	2011
	CHF	CHF
<u>Ertrag</u>		
Bundesbeitrag	60'000	60'000
Kantonsbeitrag	221'745	224'349
Gemeindebeiträge	338'556	396'883
Arbeitgeberbeiträge	16'720	21'590
Mitgliederbeiträge und Spenden	5'460	2'457
Projekt- und übrige Erträge	11'340	5'802
Auflösung Rückstellung FemmesTISCHE	5'000	
Zinserträge	219	215
Total Ertrag	659'040	711'296
<u>Aufwand</u>		
Personalaufwand	-531'991	-547'503
Mietaufwand	-32'497	-36'837
Entschädigung und Spesen Vorstand	-9'318	-7'552
Verwaltungsaufwand	-55'140	-67'724
Projekt- und übriger Aufwand	-8'895	-6'118
Abschreibungen	-11'420	-2'640
Total Aufwand	-649'261	-668'374
JAHRESGEWINN	9'779	42'922

Revisorenbericht

Roger Moret
Rosengartenstrasse 19
6440 Brunnen

Mitglied der Rechnungsprüfungskommission
der Gemeinde Ingenbohl

An die Generalversammlung und den Vorstand
von **Komin**, Kompetenzzentrum für Integration
6430 Schwyz

6440 Brunnen, 05. März 2013

Bericht der Kontrollstelle

Sehr geehrte Damen und Herren

Gemäss GV-Beschluss vom 28. Mai 2004 habe ich als Kontrollstelle in Ihrem Auftrage die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz und Erfolgsrechnung) für das am **31. Dezember 2012** abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für das Ergebnis der Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich. Meine Aufgabe besteht darin, die Jahresrechnung zu prüfen und zu beurteilen.

Die Prüfung der Posten und der Angaben erfolgte auf der Basis von Stichproben. Im Weiteren ist die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes beurteilt worden.

Ich darf feststellen, dass die Buchführung und die Jahresrechnung dem Gesetz und Statuten entsprechen und empfehle Ihnen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Dem Vorstand, der Betriebskommission und allen Beteiligten gebührt ein grosser Dank für die geleistete Arbeit im Dienste von **Komin**. Ich wünsche Ihnen weiterhin viel Erfolg.

Freundliche Grüsse



Roger Moret
Revisor

Impressum

Redaktion	komin
Produktion	komin
Bilder	komin, Titelbild: Fotolia

kom-in | Kompetenzzentrum für Integration

Geschäftsstelle | Centralstrasse 18 | 6410 Goldau

Beratungsstelle | Schindellegistrasse 1 | 8808 Pfäffikon

T: 041 859 07 70 | F: 041 859 07 79 | integration-sz@kom-in.ch | www.kom-in.ch